

Weingarten. Der Finanzzwischenbericht zum Ende des ersten Halbjahrs in der Gemeinde Weingarten weiche in einigen Positionen vom Planansatz deutlich ab, berichtet Rechnungsamtsleiter Norbert Bittner.

Im Verwaltungshaushalt hatte die Gemeinde eine hohe Rückerstattung an Gewerbesteuer für mehrere Jahre an einen Gewerbetreibenden zu leisten, die aber durch die Finanzausgleichregelung teilweise wieder kompensiert werde. Die Zuweisungen vom Land für die Kleinkindbetreuung fielen um 289 000 Euro geringer aus.

Dem stehen Mehreinnahmen beim Einkommensteueranteil, bei den Schlüsselzuweisungen und aus den

„Sparen ist angebracht“

Die Weingartener Finanzen im ersten Halbjahr 2014

Holzverkäufen gegenüber. Alles in allem beträgt die Zuführung zum Vermögenshaushalt nur noch 750 000 Euro statt der erwarteten 1,1 Millionen Euro. Im Vermögenshaushalt verzögern sich die Erlöse aus dem Baugebiet „Moorblick“ um ein Jahr. Sie betragen 2014 eine Million weniger als erwartet, werden aber dem Haushalt 2015 zugute kommen. Da andererseits eine Reihe von Investitionen in Grundstückserwerb und Gebäudeerhaltung getätigt

wurde – Feuerwehrhaus, Walzbachhalle, Kindergarten Eisweiher, Straßen und anderes – braucht der Vermögenshaushalt jetzt eine zusätzliche Finanzierung von 1,5 Millionen Euro.

Diese wird aus den allgemeinen Rücklagen entnommen, die dann vorübergehend nur noch 500 000 Euro betragen, was aber immer noch über der Mindestrücklage liegt. Mit den zu erwartenden Grundstückserlösen im nächsten Jahr kann die Rücklage wie-

der aufgefüllt werden. Die Finanzierung des Haushalts bedarf damit nach wie vor keiner weiteren Kredite.

Wolfgang Wehowsky (SPD) erklärte, die Senkung der Förderung der Kinderbetreuung sei landesweit, das betreffe nicht nur Weingarten. Klaus Holzmüller (FDP) schlug vor, mehr Mittel für Unvorhergesehenes einzuplanen. Hans Barth (WBB) meinte, trotz guter Konjunkturlage sei Sparen angebracht. Bürgermeister Eric Bänziger bestätigte das. Der Verwaltungshaushalt sei der richtige Hebel zum Sparen. Da gebe es Möglichkeiten, aber Investitionen, um Infrastruktur zu erweitern oder zu erhalten, seien zur richtigen Zeit zu tun. Marianne Lothar